

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
 Abonnementspreis:  
 Vierteljährlich bei der Expedition  
 90 Pfg., durch die Post bezogen  
 1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
 Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 65.

Winnenden, Donnerstag den 7. Juni

1894.

Winnenden.  
 Bewerber um die wieder zur Besetzung kommende Stelle eines  
 zweiten **Holzmeßers**  
 wollen sich binnen 10 Tagen melden.  
 Den 4. Juni 1894. **Stadtschultheißenamt:**  
 Hiemer.

Winnenden.  
 Es muß wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß die An-  
 und Abmeldung der **Dienstboten binnen 8 Tagen,**  
**Arbeiter binnen 3 Tagen**  
 vom Tage des An- und Austritts an zu erfolgen hat. Verspätungen  
 haben **Strafe** zur Folge.  
 Den 5. Juni 1894. **Stadtschultheißenamt:**  
 Hiemer.

Revier Unterweissach.  
**Stammholz-, Stangen- und  
 Beugholz-Verkauf.**  
**Am Montag den 11. Juni l. J.,**  
**nachmittags 2 Uhr**

in der Rose in Oberndorf aus dem Staatswald Bruch, Kallenberg,  
 Birkenberg und Scheidholz; der Hut Ruderberg: Nadelholzstammholz: 2 Fm.  
 II. und IV. Cl., 23 Stk. Laubholz- und 17 Stk. Nadelholzstangen,  
 Km. 1 eichene Scheiter, 2 dto. Prügel, 33 eichene Prügel, 41 dto. An-  
 bruch, worunter Küferholz, sowie 24 eichene Reisprügel.  
 Forstwart Müller in Ruderberg wird auf Verlangen das Holz  
 vorzeigen.

**Liedertafel Winnenden.**  
 Heute **Donnerstag Abend**  
**Monats-Versammlung**  
 bei **P. Zell** z. Eisenbahn.  
 Vollständiges Erscheinen erwartet **der Ausschuss.**

Winnenden.  
**Der Turn-Verein und die Liedertafel**  
 geben bei guter Witterung am  
**Sonntag den 10. Juni**  
**ein Wald-Fest**  
 auf dem **Haselstein** und laden ihre Gönner und  
 Freunde hiezu freundlichst ein.  
**Abmarsch mit Musik vom „Sirsch“ um 2 1/2 Uhr.**  
**Restauration auf dem Festplatze.**

Winnenden.  
 Der verehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Um-  
 gebung empfehle ich hiezu von heute an über den Sommer  
 neben den seither geführten **Wurstwaren** noch  
**Braunschweiger-, Göttinger-,  
 Jünger- u. Göttinger-Wurst,**  
**sowie prima Schinken**  
 von der bekannten Metzgerei **Fr. Appenzeller,** königlicher  
 Hoflieferant, Stuttgart.  
**H. Schwaderer** z. Stern.

**Heugras-Verkauf.**  
 Nächsten **Freitag den 8. Juni** wird das Heugras der städt.  
 Grundstücke an der Schloßmauer, Kiepsgrube, Kleinfelde, in der Kiepsgrube,  
 Waiblingerbergbaumgut und in der alten Hörensstraße im Aufstreich  
 verkauft. Die Zusammenkunft ist nachmittags 2 Uhr beim neuen Schul-  
 hause. Liebhaber sind eingeladen.  
 Winnenden, 4. Juni 1894. **Stadtpflege.**

Winnenden.  
**Karl Bellon, Stadtmühle,  
 Mehlschlund**  
 empfiehlt sein selbstgemahlene prima  
**Kernmehl, sowie Weichkornmehl,  
 Futtermehl, Kleie, Hühnerfutter  
 und Staub**  
 zu den billigsten Tagespreisen und bittet derselbe um ge-  
 fällige Abnahme.

Winnenden.  
**Verakkordierung von  
 Zimmerarbeit.**  
 Das **Mädchenbad** soll jenseits  
 des Baches mit Bretterverschalung ab-  
 geschlossen werden und wird die Zimmer-  
 arbeit im Submissionsweg vergeben.  
 Ueberschlag und Bedingungen können  
 beim Stadtschultheißenamt eingesehen  
 werden, woselbst die Offerte längstens  
 bis Donnerstag den 7. d. Mts., abends  
 5 Uhr abzugeben sind.  
**Bauverwaltung.**

Winnenden.  
**Straßensteinlieferungs-  
 und Befuhr-Akkord.**  
 Zur Unterhaltung der Feldwege sind  
 ca. 42 Kubikmtr. Steine zu liefern  
 und aufzuführen; ferner aus den städt.  
 Brüchen Haselstein und Kührreisach ca.  
 10 Kubikmtr. aufzuführen und kommt  
 solches am  
**Donnerstag den 7. d. Mts.,**  
 vormittags 11 Uhr  
 auf hiesigem Rathaus in Abstreich,  
 wozu Unternehmer eingeladen sind.  
**Bauverwaltung.**

Winnenden.  
 Im Auftrag hat gegen  
 gute Pfandsicherheit  
**1000 Mk.**  
 auszuleihen  
**C. F. Binz.**

Winnenden.  
**Den Grasertrag**  
 von ca. 2 Morgen Baumgut hat zu  
 verkaufen **Kaufmann Find.**

Winnenden.  
**Den Grasertrag**  
 von seinem Glöckle und Waiblingerberg  
 verkauft **Uhrmacher Gruber.**

Von allen Seiten wird mir  
 geschrieben, daß während 1893er  
 Natur-Most überall massenhaft durch  
 zäh-, sauer- u. blauwerden zu Grunde  
 ging, der mit Schrader'schen Sub-  
 stanzen bereite Most von vorzüg-  
 licher Haltbarkeit war.



**Jul. Schrader's  
 Most-Substanzen  
 in Extraktform.**  
 Allein ächt bereitet und zu haben  
**V. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**  
 Das Einfachste, Praktischste und  
 Vorzüglichste zur Bereitung eines  
 ausgezeichneten, billigen und ge-  
 sunden Hanstrunks (Mosts).  
 Einfachste Handhabung, alles Kochen,  
 Durchsiehen etc. unnötig.  
 Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Eimer  
 — 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-  
 anweisung M.3.20.

Zu haben in  
**Winnenden: Apoth. Smelin.**  
**Waiblingen: Apoth. Marggraff.**  
**Fellbach: W. Keller.**

Winnenden.  
**Naphtalin-Kampfer**  
 bestes **Mottenschutzmittel**  
 in Packetchen von 5 Stk. à 10 S  
 zu haben bei  
**G. Hahn, Seifensieder.**

Winnenden.  
**Heu- u. Garbenböden**  
 hat zu verpacken  
**W. Weid, Gerber.**



**Winnenden.**

Derjenige, welcher meine große ganz neue Leiter (unter Verschluss) im Hohenreusch entfernt hat, möge dieselbe wieder auf den Platz schaffen.

**Sattler Krautter.**

**Winnenden.**

**Güllen-Pumpen**

mit neuen Verbesserungen am Kolben und Ventilsitz, Leistung in zwei Minuten einen Eimer

empfehlen **Karl Kögel, Schmiedstr.**

**Winnenden.**

**Frische Mohn- und Neps-Ruchen,**

ganz oder gemahlen, bei herabgesetztem Preis empfiehlt **Wöhrle, Aelmüller.**

**Winnenden.**

**Den Grasertrag**

von einem Morgen Baumgut im Stöckle hat zu verkaufen **Rüfer Alber.**

**Winnenden.**

**Den Grasertrag**

von 2 3/4 Morgen Baumgut im Stöckle verkauft **A. Groß, Hafner.**

Bestellungen auf Gaskoaks zerkleinert, Anthracitkohlen englische, Ruhr-Rußkohlen beste Qual. werden zu den billigsten Lieferungspreisen entgegengenommen von **Obigem.**

**Winnenden.**

**Klee- und Gras-Verkauf.**

1/2 Morgen breiten Klee in Kirchhofäckern, 1/2 Morgen Gras im Kleinfelde, 1 1/2 Morgen Gras im Waiblingenberg hat zu verkaufen **Wilh. Friedrich, Böcker.**

**Winnenden.**

**Das Heugras**

von 3/4 Baumgut im Waiblingenberg, 1/4 im Boffele und 1/2 Viertel in der Wette hat zu verkaufen **Mayer, Sattler.**

**Winnenden.**

**Den Grasertrag**

von seinen Baumgütern im Steinweg, Kesselrain und Waiblingenberg verpachtet auf diesen Sommer **J. Kürner, Schuhmacher.**

**Winnenden.**

**Den Grasertrag**

von 23 Ar Baumgut in der Seehalde verpachtet **Chr. Kreh, Weißgerber.**

**Versucht** den tausendfach belobten **Holländ. Tabak** 10 Pfb. lose im Beutel fco. acht Mk. nur bei **B. Becker in Seesen a. S.**

**Mack's Doppel-Stärke**  
Nur echt mit dieser Schutz-Marke.  
Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrät. zu 25 S. p. Cart. v. 1/4 Ko. Alleinigiger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

**Winnenden.**

**Den Grasertrag**

von 3/4 Morgen Garten beim Haus verkauft **Frau Ger. Notar Dinkelader.**

**Winnenden.**

**Baumgut**

in der Nähe der Riesgrube verkauft mit geringer Anzahlung und 10-12 Jahreszinseln. **Wer? Saat die Redaktion.**

**Bain-Expeller**  
Nur echt mit der Marke „Anker“  
Gicht- u. Rheumalisms- Leidenden sei hiermit der echte **Bain-Expeller** mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen. **Vorrätig in den meisten Apotheken.**

**Winnenden.**

**Das Gras**

von 1/2 Morgen Baumgut verkauft heute **Donnerstag Abend 7 Uhr** im Kesselrain **W. Siegele.**

**Winnenden.**

**Das Heugras**

von 24 Ar Baumgut im vorderen Stöckle verkauft **D. A. Tierarzt Seibold.**

**Winnenden.**

**breiten Klee**

im hohen Graben hat zu verkaufen **F. Laher, Cypier.**

**Winnenden.**

**Den Grasertrag**

von 1 1/2 Viertel Baumgut im Lauch und Boffele verkauft **Klaskner Seeger Witwe.**

**Winnenden.**

**Speisekartoffel,**

Sehr gute auch eine Partie zum füttern, verkauft. **Wer? Saat die Redaktion.**

**Winnenden.**

**Bursche**

von 16 bis 18 Jahren wird auf Land gesucht. Zu erfragen bei **Mayer a. Post.**

**Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe**

bei **G. Fuß, Buchdrucker.**

**Landesnachrichten.**

— Infolge der an den Seminaren zu Göttingen, Nagold und Nürtingen vorgenommenen 1. Dienstprüfung sind u. a. nachfolgende Kandidaten zur Verehrung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: **Oskar Leibe, Hochberg, Bez. Waiblingen, Gotthilf Schwaderer, Kirschenhardt Hof.**

\* **Winnenden.** Auf dem Weingut Sonnenberg sind blühende Trauben zu sehen.

**Waiblingen, 5. Juni.** Gestern Mittag um 1 Uhr rückte das Ulmer Fußartillerie-Bat. Nr. 13, von Großbottwar kommend, hier ein. In Folge eingetretener schwüler Witterung blieben einige Mann unterwegs zwischen Neckarrens und hier zurück. Zwei davon, welche ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußten, sind gestern Nachmittag daselbst gestorben. Der eine ist ein Einjährig-Freiwilliger aus Balingen, der andere ein Hannoveraner. Heute Morgen vor 5 Uhr ist das Bat. von hier wieder abmarschiert und zwar zunächst nach Ebersbach. Der Mannschaft wurde ein Teil des Gepäcks von hier aus nachgeführt, um ihr dadurch den Marsch zu erleichtern. (Schw. M.)

**Stuttgart, 5. Juni.** Der Präsident v. Hohl hat soeben im Abgeordnetenhaus eine Erklärung des Ministerpräsidenten verlesen, wonach die R. Regierung die Gesetzesvorlage betr. die Verfassungsrevision zurückgezogen. Der König hat den Schluß des Landtags auf morgen Vormittag 11 Uhr angeordnet. An die Erklärung knüpften sich noch kurze Reden von Beyer und Gröber, welche das Vorgehen der Regierung einer Kritik unterzogen.

**Stuttgart, 4. Juni.** Nach einer vom Ministerium des Innern fertig gestellten Statistik sind im verflossenen Jahr in Württemberg 33,103 Uebertretungen zur Abrügung durch polizeiliche Strafverfügung angezeigt worden, gegen 33,622 im Jahre 1892. Davon entfallen — die Zahlen in Klammern bezeichnen die Ziffern des Jahres 1892 — auf den Neckarkreis 11,108 (10,868), auf den Schwarzwaldkreis 6660 (6483), auf den Jagstkreis 5301 (5519), auf den Donaukreis 10,034 (10,752). Darunter befanden sich Anzeigen wegen Landstreichens und Bettelns im Neckarkreis 5874 (5863), im Schwarzwaldkreis 3962 (3876), im

Jagstkreis 3200 (3471), im Donaukreis 6629 (7236). Die Zahl der von den Oberämtern erledigten Angehörigen, Ungehörigen und Disziplinarfälle betrug für den Neckarkreis 281 (277), im Schwarzwaldkreis 319 (252), im Jagstkreis 153 (224), im Donaukreis 216 (234). Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergesetze kamen zur Anzeige im Neckarkreis 82 (56), im Schwarzwaldkreis 78 (87), im Jagstkreis 55 (61), im Donaukreis 101 (103).

**Stuttgart, 4. Juni.** Der älteste Offizier der hiesigen Garnison, v. Hieber, Maj. im Rgl. Ehreninvalidenkorps, feiert morgen seinen 90. Geburtstag.

**Stuttgart, 5. Juni.** Heute Vormittag ist der Professor Dr. Emanuel Faust am Konservatorium gestorben.

**Stuttgart, 4. Juni.** In einer Zelle des Bürgerhospitals ist gestern ein Irrenniger erstickt. Derselbe zertrümmerte eine Fensterscheibe, um ans Licht zu kommen, wobei seine Kleider Feuer fingen.

**Stuttgart, 3. Juni.** Die beiden ersten Abende des IV. großen Musikfestes nahmen einen glänzenden Verlauf. Eine tausendköpfige Menge hatte sich in der festlich geschmückten Gewerbehalle eingefunden. Der erste Abend, den S. M. der König mit Prinzessin Pauline bis zum Schluß anwohnte, brachte die geistliche Oper „Christus“ von A. Rubinstein nach einem Gedicht von Heinrich Vulkhaupt unter des Komponisten eigener Direktion. Dem musikalischen Charakter der Komposition wohnt eine unünnbar heilige Innunst inne, die bald in melodisch zarten Sologefängen, bald in mächtig hervorquellenden und mit unaufhaltbarer Gewalt durch den weiten Raum brausenden Massengefängen sich ausdrückt. In sieben Vorgängen — wovon 5 aufgeführt wurden — gelangt der Lebensgang des Erlösers von der heiligen Nacht bis zur Kreuzigung zur Darstellung. Anfänglich fargte das Publikum mit seinen Beifallsbezeugungen, von der zweiten Abteilung an aber wurde der Komponist stets mit rauschendem Beifall überschüttet; auch wurde ihm ein prachtvoller Lorbeerkranz überreicht. Der zweite heutige Abend, der nicht minder gut besucht war als der erste, gehörte den Komponisten der klassischen und der romantischen Schule. Hofkapellmeister Zumppe hatte die Leitung. Für das Laienpublikum bildete das Auftreten einer unserer ersten Berühmtheiten, der Sängerin Frau Katharine Klafsky aus Hamburg den Glanz- u. Mittelpunkt des abends. Mit den Piecen Nr. 2, 4 und 6 des Programms riß sie das Auditorium zu fanatischem Jubel hin. Dritter Tag. Den Höhepunkt der heutigen Schlußausführung bildete das Vorspiel, die Verwandlungsmusik und die Schlussszene des ersten Aktes aus Wagners „Parsifal“, dessen erstmalige Aufführung bekanntlich im Sommer 1882 in Bayreuth stattfand. Daß diese Dichterschöpfung auch von bezaubernder Wirkung,

wenn auch ohne die szenische Beigabe aufgeführt, auf das Stuttgarter Publikum war, braucht nicht erst gesagt zu werden. Unter den Solisten des abends ist vor allen der rühmlichst bekannte Violinist Prof. Thompson zu erwähnen, dessen seelenvolles Spiel ihm laute Beifallsrufe eintrug. Herr v. zur Mühlen brachte 3 Lieder: „Der Traum“, „Der Asra“ und „Neue Liebe“ zu Gehör. Die Festaufführung schloß mit dem Schlussschor des Prologs aus Christus von Rubinstein. Unsere fgl. Hofkapelle unter Zumppe's Direktion hat sich auch heute wieder mit Lorbeeren bedeckt. — Das vierte Musikfest hat sich, alles in allem genommen, seinen Vorgängern würdig angeschlossen, und diejenigen, welche es ins Leben gerufen haben, können sich des allseitigen Dankes versichert halten. Trotz der riesenhaften Beteiligung des Publikums glaubt man aber, daß es leider ohne Defizit nicht abgehen wird, jedenfalls der sprechendste Beweis, welcher großartigen Aufwand ein solches Fest erfordert. — Nach der Aufführung gab die Stadt den Mitwirkenden im Stadtgarten ein Fest.

**Stuttgart, 4. Juni.** Der seit einem Jahre verheiratete Lokomotivführer Geisel, stationiert in Göttingen, der am Samstag in Göttingen hatte, wollte an seiner Lokomotive, die in dem Maschinenhaus hinterstellt war, eine Unteruchung vornehmen. Zu diesem Zweck kuppelte er die Maschine vom Tender los und hatte gerade in dem Augenblick beide Hände zwischen denselben, als das Rangirpersonal einen Wagen auf den Tender aufstoßen ließ, wodurch dem Führer beide Hände abgedrückt wurden. Die rechte Hand mußte sofort abgenommen werden. Geisel kam gestern Vorm. 10 Uhr hier an und wurde mittelst Sanitätswagens in das Katharinenhospital verbracht, wo ihm voraussichtlich die linke Hand ebenfalls abgenommen werden muß.

**Zuffenhausen bei Stuttgart, 4. Juni.** Dem Ankupppler Schwinghammer wurden heute früh 1/6 Uhr beim Rangieren eines Zuges beide Füße abgefahren.

**Heilbronn, 2. Juni.** Doerbürgermeister Hegelmaier hat auf kommenden Mittwoch eine außerordentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien mit dem Borsitz des ältesten Mitgliedes anberaumt. Einiger Gegenstand der Tagesordnung ist: Rücktritt des Stadtvorstands gegen Bewilligung der früher verlängerten Pension.

**Heilbronn, 4. Juni.** Für die am nächsten Mittwoch stattfindende Gemeinderatsitzung erwartet man eine stürmische Szene, da der gesamte Bürgersauschuß sich gegen die Pensionierung Hegelmaiers ausgesprochen hat.

— (Zum Hegelmaier-Prozess.) Die soeben zur Ausgabe gelangte Nr. 17 des württemb. ärztlichen Korrespondenzblattes enthält von Geh. Rat Schüle in Jlenau „Epikritische Bemerkungen zum Hegelmaierprozeß“. Der geistreiche Arzt sucht darin die Frage zu beantworten, wie das Gutachten des Medizinalkollegiums zu der falschen Diagnose des







gegenkommender zeigte, als letzthin. Möchte Württemberg mit Einführung dieses Systems mit gutem Beispiel vorgehen. Bis jetzt habe es unserer Regierung an dem politischen Weitblick gefehlt, was aus der Verwaltungsnovelle, der Beibehaltung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, dem Pensionsgesetz etc. hervorgehe. Größer verhält sich sodann gegen den im Hause gefallenen Ausdrucks „konfessionelle Hezer.“ Das katholische Volk werde so lang im Mißtrauen gegen die Regierung verharren, solange sich dieselbe in Hinsicht auf die Männerorden u. a. m. nicht auf den Boden des Rechts, sondern der plumpen Mehrheit stelle. Es wäre besser gewesen, die Regierung hätte sich an die eigene Brust geschlagen, statt hier dem Volk die bei Ausübung des allgem. Wahlrechts begangenen Sünden vorzuhalten.

**Sch n a i d t** bemerkt: Wenn das Volk an dem Glauben festhält, daß die Krone von Gottes Gnaden verliehen wird und weiter, daß vor Gott alle Menschen gleich sind, dann kann er nicht verstehen, warum vor dem Könige nicht alle gleich sind und dieselben Rechte genießen. Lassen wir die Vorrechte einzelner Stände bestehen, dann ist ein Sturm zu befürchten, der nicht nur diese Privilegien, sondern auch manches Nützliche wegfehen wird.

**Fehr. v. B a u s** hält eine reine Volkstammer für eine politische Unflughheit. Durch die bisherige Zusammenfassung der Kammer wäre ein lebhafter Meinungsaustrausch zwischen allen Ständen und Gesinnungen möglich gewesen.

**S t o r z** unterzieht die Zusammenfassung der Kammer. Unter den 70 gewählten Abgeordneten befinden sich 41, die besonderes Interesse haben an dem Fortbestand unserer Staatsverhältnisse. Unter dem Rest ist bedauerlicherweise nur 1 Vertreter des Kleinhandwerks, nämlich der Redner selbst. Redner hofft, von der Einführung einer reinen Volkstammer eine neue Blüte unseres Vaterlandes.

**L e i b r a n d** ist mit den Regierungsvorschlägen einverstanden, nur nicht soweit dieselben die Beibehaltung der Ritter betrifft. Der Kunst und der Wissenschaft, namentlich auch den technischen Wissenschaften möchte er dagegen wohl Privilegien vergönnen. Wer die Bedeutung der technischen und ihre Ebenbürtigkeit mit den Wissenschaften der Universität nicht anerkenne, begreife den Pulsschlag der Zeit nicht. Gegen das Proportionalwahlssystem hat Redner berechtigte Bedenken. Auch durch dieses verschaffen uns die Wahlen kein getreues Spiegelbild von den Absichten des Volkes. Nachdem man 8 Privilegierte des Adels behalte, erscheine ihm ein weiterer Vertreter der Landwirtschaft überflüssig. Als Gegengewicht hätte man jeder der 8 Handels- und Gewerbetamern einen Abgeordneten zuzubilligen müssen.

**A u e r** bekämpft die der Stadt Stuttgart zugeordneten weiteren Vertreter. Stuttgart sei der Bienentorb, wofin das ganze Land den erammelten Honig trage. (Große Heiterkeit.)

Nach persönlichen Bemerkungen zwischen Hauptmann und Vorkammer wird vom Präsidenten die allgemeine Beratung geschlossen.

**Ref. v. G ö z** hält ein Eingehen auf die Einzelberatung des Entwurfs für überflüssig. Die Materie sei erschöpfend genug behandelt. Um der Kommission Gelegenheit zu nochmaliger Beratung ihres Antrags zum Eintritt in die Spezialberatung zu geben, schlägt Göz eine Vertagung vor. Das hohe Haus ist damit einverstanden.

Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. 1) gemeinschaftl. mit den Standesherrn. 2) Abstimmung über den Kommissionsantrag.

**Stuttgart, 4. Juni.** (29. Sitzung der Kammer der Standesherrn.) Beginn 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Den Vorsitz führt Fürst W a l d b u r g = F e i l - T r a u c h b u r g. Anwesend ist Herzog W i l h e l m von Württemberg.

Am Ministertisch: Minister v. P i s c h e l und Oberregierungsrat F l e i s c h a u e r.

Die noch bestehenden Differenzpunkte bei dem Gesetzentwurf betr. die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamten und betr. die Pensionsrechte derselben wurden nach kurzer Beratung beseitigt, so daß darüber zwischen den beiden Häusern völlige Uebereinstimmung herrscht.

Graf R e c h b e r g, der bei der ersten Beratung nicht anwesend war, nahm Anlaß, sich dahin auszusprechen, daß ihm der gegenwärtige Zeitpunkt, zumal bei der starken Strömung gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, nicht geeignet sei für die Einbringung des Pensionsgesetzes erschienen sei und das um so weniger, da auch die Einbringung des bürgerl. Gesetzbuches in Nähe bevorstehe.

Minister v. P i s c h e l: Die brennende Frage der Lebenslänglichkeit werde durch das Pensionsgesetz nicht tangiert. Er würde bedauern, wenn dasselbe jetzt noch gefährdet werden sollte.

Auch Fürst L a n g e n b u r g hält seinerseits weitere Opposition nicht für empfehlenswert.

Bei der Endabstimmung wurde das Pensionsgesetz dann mit 19 gegen 7 Stimmen angenommen.

Mit Nein stimmten: Fürst Fürstenberg, Fürst Hohenlohe-Wartenstein, Fürst Thurn und Taxis, Fürst Löwenstein-Rosenberg (motiviert), Fürst Wolfegg-Waldsee, Graf Duadt, Graf Rechberg.

Mit Ja stimmte Fürst Hohenlohe-Jagstberg motiviert ab.

Bei Beratung des Rechenschaftsberichts des ständischen Ausschusses konstatiert Fürst Langenburg, daß das h. G. bezüglich des Beschlusses der andern Kammer zur königl. Ordre vom 1. Dezbr. 93 vollständig freie Hand darüber habe, ob es seinerseits den Gegenstand an die staatsrechtliche Kommission weisen wolle oder nicht.

Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung unbestimmt.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart.** (Geschworene für das 2. Quartal.) Gottfried Zimmermann, Dekonom in Sindelfingen, Adolf Heinrich Stumpp, Privatmann, hier, Christ. Müller, Bauer und Gemeinderat in Geislingen, Aug. Bährer,

Fabrikant, hier, Karl Aug. Ferdinand Duderstadt, Fabrikant in Ehlingen, Otto Körner, Brauereidirektor, hier, Gottlob Hahn, Kunstmüller in Waiblingen, Gottlieb Hahn, Gemeinderat in Kornwestheim, Karl Ludw. Fahrion jr., Werkmeister in Feuerbach, Christ. Gottlieb Waidelich, Kaufmann, hier, Herm. Machold, Bildhauer, hier, Ferd. Haag, Färber und Gem. Pfleger in Heimsheim, Frhr. v. Bauß, Rittergutsbesitzer in Cannstatt, Jakob Breitenbücher, Bauer und Gem. Rat in Weihingen, Frdr. Leuteneker, Gem. Pfleger in Ohweil, Graf Friedrich v. Dillen-Spierung, Oberstlieut. a. D. in Dödingen, Martin Barbet, Privatmann, hier, Aug. Weismann, Buchhändler in Ehlingen, Daniel Zeitel, Handschuhfabrik in Ehlingen, Joh. Spieth, Weingärtner und Gemeinderat in Hegensberg, Friedr. Adermann, Schlosser in Degerloch, Joh. Scharr, Bauer und Gem. Rat in Waiblingen a. F., Gottlieb Frd. Rielmeyer, Seifenfabrik in Ehlingen, Gottlieb Fr. Mauz, Apotheker in Ehlingen, Christ. Bud, Gem. Rat in Asperg, Rich. Köhn, Landwirtschaftsinspektor in Buch, Egmont Fritj. Greiß, Fabrikant in Ehlingen, Ludwig Böhmle, Hauptmann a. D., hier, Joh. Christ. Leibfried, Fabrikant in Sindelfingen, Joh. Ludw. Emil Rieulin, Fabrikant in Ehlingen.

**Stuttgart, 1. Juni.** (Strafkammer.) Heute Vorm. wurde der Prozeß gegen Kaufmann Aug. Kric hier verhandelt. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen; um 12 Uhr wurde das Urteil verkündigt: dasselbe lautet wegen 2 Vergehen gegen die Sittlichkeit auf 3 Mon. Gefängnis, in welche 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monate der Untersuchungshaft eingerechnet werden. Einer der 3 Mitangekl. wurde wegen 1 Vergehens zu 10 Tagen verurteilt; 2 andere junge Menschen, wie auch Kric, wurden von 1 Verbrechen gegen die Sittlichkeit freigesprochen. Kric hat die Hälfte der Kosten zu bezahlen.

**Stuttgart, 2. Juni.** (Strafkammer.) Gestern wurde vor der 2. Str. K. unter dem Vorsitz von Dir. Plieningen über einen ganz eigenartigen Fall von fahrlässiger Körperverletzung verhandelt. Derselben angeklagt war der ledige Bauer Chr. Luz aus Althengstett, der am 10. März d. J. mit einem mit Stangen beladenen Wagen nach Weil im Dorf gefahren war. Vor dem Schwanen hielt er und ging in die Wirtsstube, wo ihn der Käufer bezahlen wollte. Indessen war das Gefährt ohne Aufsicht; es stand nicht nahe am Hause, weil ein Graben längs desselben das nicht gestattete; auf der andern Seite war aber Raum genug, daß ein zweiter Wagen hätte mit Vorsicht fahren können. Bauer Wezel ging am Wagen vorüber und ihm folgten seine kleinen Verwandten, ein 6jähr. Mädchen und ein 4jähr. Knabe, genau so weit vom Wagen entfernt wie er selbst. Plötzlich hörte Wezel hinter sich einen Schrei, er wandte sich zurück und sah die kleine Anna Gobel blutend neben dem Sattelpferd auf dem Boden und bei näherer Besichtigung fand er, daß das Kind an der Wange blutete, es fehlte von Wange und Lippe ein 3 cm langes, 2 cm breites Stück Fleisch, das auf dem Boden lag. Das Sattelpferd des Luz hatte es dem Kinde weggebissen, indem es den Wagen plötzlich angezogen, den beiden Kindern sich genähert und nach dem Mädchen geschnappt hatte. Der Angeklagte leugnet, daß das Pferd bissig sei, nur futterneidig sei es, es könne das Kind nicht gebissen haben. Dagegen bezeugte ein Kornthaler Amtsdienner, daß er am Nachmittag desselben Tages gesehen habe, wie das Sattelpferd den Luz selbst beißen wollte, weshalb es von diesem tüchtig auf das Maul geschlagen wurde. Das sehr intelligente Kind erzählt den Vorgang in klarer Weise; es wurde von Dr. Smelin genäht und die Wunde ist wieder zusammengewachsen, aber der Umstand, daß ein Stück Muskelsubstanz fehlt, macht das Gesicht schief und es kann sich das niemals ändern. St. A. Herrschner beantragte eine Geldstrafe von etwa 40 M. gegen Luz; der nebenklägerische Anwalt R. A. Steiner verlangt eine Geldbuße wegen der dauernden Entstellung des sonst so hübschen Mädchens, dessen Versorgung jetzt schwer sein wird. Bei einem Knaben könne man diese Veränderung als Schicksal betrachten, bei einem Mädchen aber sei es ein einfacher Schönheitsfehler. Das Urteil lautet: 40 M. Geldstrafe, 300 M. Geldbuße und 40 M. Ersatz der Doktor- und Apothekerrechnungen.

**Tübingen, 30. Mai.** (Strafkammer.) Wie leichtgläubig das Publikum teilweise heutzutage noch ist, war einem Fall zu entnehmen, der vor Kurzem zur Verhandlung kam und mit 6 Monaten Gefängnis

gestraft wurde. Leonhard Lochner, lediger Bauer von Appenlee, D. A. Crailsheim, war wegen Betrugs in Höhe von 200—300 M., begangen an dem Bauern Nikolaus Soper von Unterjettingen, angeklagt; die Verhandlung hat ergeben, daß L. den S. um sein ganzes, einige Tausend Mark betragendes Vermögen gebracht hat. Er war vorher mit S. nicht bekannt, mußte sich aber durch das Vorgeben, er werde die Tochter des S. heiraten und durch eine Erbschaft, die ihm von Bayern aus in Aussicht stehe, diese und ihren Vater reich machen, veranlassen bei S. einzuführen, daß dieser heute noch nicht daran glaubt, daß L. ihn angeschwindelt habe, obgleich er auf Anraten des L. sein Anwesen in Unterjettingen verkauft und ein Gut in Erbach in Bayern um 15 000 M. gekauft hat, das er aber nicht halten konnte, weil die Erbschaft ausblieb, und obgleich S. mit seiner Familie auf Anraten L.s mehrere Tage auf der Suche nach einer Dote in Pappelau, die über die Erbschaft Auskunft geben sollte, war, bis er von Ulm aus, wo er einige Gegenstände versehen mußte, heimreisen mußte, ohne die Dote gefunden zu haben.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 4. Juni.** (Landesproduktenbörse.) Am Weltmarkt hat sich im Getreidegeschäft in der abgelaufenen Woche eine Wendung zum Besseren nicht eingestellt. Die süddeutschen Märkte sind schwach besetzt, Preis ohne Aenderung. Die heutige Börse ist schwach besucht, Geschäft ohne Belang.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Opta 15,25 M., Land 14 M., russ. Ia 17 M., Kernen 15,25 M., Hafer, prima 17,50 M., Holländer 17,25 M., Land 15 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 25,50—26,50 M., Nr. 1: 23,50—24,50 M., Nr. 2: 22—22,50 M., Nr. 3: 20—20,50 M., Nr. 4: 17—17,50 M. Suppen Grieß: 26 M. Kleie mit Sack 8 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

**Nach den Beobachtungen** hervorragender Hautärzte und amtlicher Chemiker ist die vorzügliche Wirkung der Doering's Seife mit der Eule auch bei denjenigen hervorzuheben, die eine zarte, empfindliche Haut haben. Durch den Gebrauch dieser vorzüglichen Seife springt die Haut nicht auf, sie wird glatt und zart, man empfindet nicht das lästige Spannen und Brennen nach dem Waschen und außerdem übt sie den günstigsten Einfluß auf Schönheit des Teints und frisches Aussehen der Haut. Künstlich für 40 Pfg. in W i n n e n d e n bei A. Brandner und G. Hahn.

### Eingekendet.

Der Kritik des Eingekendet in Nr. 63 betreffend „Kirchengenerte“ können die Produzenten nur beipflichten, denn wenn die Kirche beim pflücken so behandelt wie verlangt wird, hat dieselbe im Korbe ein besseres Aussehen und kann der Händler auch per Pfund 1—2 J. mehr bezahlen. Leider hat man auch dieses Jahr wieder unerfahrene Liebhaber nicht allein zur Kirche, sondern auch für Leitern. Eine solche wurde vor einigen Tagen neu gekauft und verschwand nach erstmaligem Gebrauch trotz Verschluss über Nacht. Es wäre zu wünschen, wenn dem bestehenden Feldhüter noch eine weitere Kraft beigegeben würde.

### Eingekendet.

Zhr Winzer all in Stadt und Land,  
Euch allen ist ja wohl bekannt,  
Der Feind ist schon vorhanden:  
Der Nehtau tritt schon heftig auf,  
Drum mit der Spritze kräftig drauf,  
Das macht ihn bald zu Schanden.  
Bedenket heu'r der Trauben doch,  
Wie schade wärs wenn diese noch  
Dadurch verkümmert würden;  
Zwar ist es richtig und ist wahr  
Der Winzer hat das ganze Jahr  
Arbeit genug und Bürden.  
Doch wenn man alles soweit thut  
Zulieb dem edlen Traubenblut  
In Sommers großer Hitze,  
Kommt's vollends an auf dieses Ding?  
Der Kosten ist ja ganz gering,  
Laßt rosten nicht die Spritze.  
Die Aussicht ist ja prächtig schön,  
Der Trauben viel auf allen Höhen,  
Weg mit unnötigen Sorgen!  
O Herr im Himmel sieh du drein  
Und sende uns die Witterung fein,  
Dann sind wir wohl geborgen.  
Dypelsbohm.

J. C.